



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Pfarrteam: Peter von Salis, Tel. 078 741 37 64, petersalis@hispeed.ch, stellvertretender Pfarrer
Corinne Kurz, Tel. 079 439 50 98, c.kurz@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Marc van Wijnkoop Lüthi (krankgeschrieben)
SigristInnen: Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Tel. 078 788 28 44, kabuki@gmx.ch.
Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, Tel. 079 331 68 05, rebeccaeschbach@hotmail.com.
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann. Post: Postfach 10, 2513 Twann.
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

Wir feiern Gottesdienste nach den jeweils gültigen Vorgaben.
Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

Ab Gründonnerstag online auf unserer Homepage

Gemeinsame ökumenische Videoproduktion

Mit Gedanken zu Ostern aus Kirchen der Region Seeland West

Karfreitag, 2. April, 15.15 Uhr, Kirche Ligerz

Lema VII – Liturgische Karfreitagsfeier

Die Träumerin. Mit Fred Bauer (Portraits und Installation), Gabrielle Brunner (Komposition und Violine), Pfrn. Martina Schwarz (Worte).

Ostersonntag, 4. April, 5.30 Uhr, Chor der Kirche Ligerz

Auferstehungsfeier

Mit Pfr. Peter von Salis.

Ostersonntag, 4. April, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Osterfestgottesdienst mit Abendmahl

Mit Miriam Vaucher (Musik) und Pfr. Peter von Salis.

11. April, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst

Mit Karin Schneider (Musik), Pfrn. Corinne Kurz.

18. April, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst

Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfrn. Corinne Kurz.

25. April, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst

Mit Johannes Göddemeyer (Bass), Miriam Vaucher (Orgel und Klavier), Pfr. Hansruedi Spichiger.

Änderungen vorbehalten; bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage.

In dieser «Sparflammenzeit» habe ich in meinem jüngsten Projekt für euch Psalmen auf Berndeutsch übersetzt und auf Video mit Aufnahmen der Kirchen im Morgenlicht aufgenommen. Die Psalmen – diese Jahrtausende alte Gebete – vermögen es, unsere menschlichen Erfahrungen wie nagende Sorgen, übersprudelnde Freude, tiefste Trauer, furchtbare Angst und volles Vertrauen auf eine intime Weise auszudrücken. So können sie uns aus allen Lebenslagen abholen und uns Worte schenken, in die wir unsere eigenen Anliegen und Fragen, unsere Nöte und Herausforderungen, unseren Dank und unseren Lobpreis hineinlegen können. Ihr findet die Videos auf der Website der Kirchgemeinde. Falls Ihr Fragen oder Gedanken zu den Psalmen habt, die ihr gerne besprechen würdet, dann schreibt mir sehr gerne eine E-Mail oder ruft mich einfach an. Ich freue mich, von Euch zu lesen oder zu hören.

PFRN. CORINNE KURZ

EDITORIAL

Geknatter statt Passionsmusik.

Klingende Osterbräuche in der katholischen Nachbarschaft

In der katholischen Kirche schweigen die Glocken vom Gründonnerstag Abend bis zur Osternachtfeier als Zeichen der Trauer. Da und dort werden sie durch hölzerne Lärminstrumente, Ratschen und Klappern, ersetzt.

Im Karfreitagsbrauch von St. Gallen waren *hülzin klappfen* (hölzerne Klappern) schon 1524 bekannt. Noch heute lärmten die Kinder in Châtillon bei Delémont mit den *caquiats*. Diese Klapperbretter haben auf der einen Seite einen Handgriff und auf der andern einen Hammer, der sich hin- und herbewegen lässt, um lautstark auf das Brett zu prallen.

Wenn am Karfreitag und -samstag die Zeit für ein Stundengebet oder eine Messe gekommen ist, dreht ein Bruder im Kloster Hauterive die Kurbel der alten *crecelle* (Ratsche). In Romont ratschen Knaben, wenn sich die schwarz verhüllten *pleureuses* (Klageweiber) aufmachen, um in einer Prozession die Marterwerkzeuge auf einem roten Kissen zur Schau zu tragen.

Nach dem Geknatter und Geklapper, das eigentlich besser zur Leidensgeschichte Christi passt als eine ästhetische Passionsmusik, wird das volle Geläute in der Osternachtfeier als besonders schön empfunden. *Suonare da alegria* («Freudenläuten») nennen die Tessiner das festliche Glockenspiel am Ostermorgen, ein Carillon, wie es auch in der Kirche Saint-Pierre-aux-Liens in Bulle lebendig geblieben ist.

In Estavayer-le-Lac intoniert die Blasmusik in der Osternacht schlag zwölf Uhr den alten Hymnus *Surrexit Christus hodie*, (Heute ist Christus auferstanden), der von Männern im Fackelschein vorerst auf dem Friedhof und danach im Städtchen zur Freude aller gesungen wird.

BRIGITTE BACHMANN-GEISER

VERANSTALTUNGEN

Änderungen vorbehalten!
Bitte konsultieren Sie in jedem Fall die Homepage oder den Nidauer Anzeiger.

Café Zwischenhalt

Montag, 12. April, 9.00–11.00 Uhr,
Pfarrsaal Ligerz.

KirchenKino

Donnerstag, 29. April, 19.45 Uhr,
Engel Haus Twann

«Der Klavierspieler vom Gare du Nord»

Regie: Ludovic Bernard, 2019.
Im Gare du Nord von Paris spielt Mathieu auf einem öffentlichen Klavier. Der Leiter des Konservatoriums von Paris erkennt, dass er ein begnadeter Pianist ist und will ihn fördern. Mathieu begeht einen Einbruch. Anstelle einer Haftstrafe muss er im Konservatorium putzen und üben. Denn er soll an einem internationalen Klavierwettbewerb teilnehmen.

Wer der Musik zugetan ist, sollte sich diesen Film nicht entgehen lassen. Verena Jenzer und das Engel Haus Team freuen sich auf ihren Besuch.

Offenes Singen in der Vollmondnacht

Dienstag, 27. April, Kirche Vinelz:
Fällt voraussichtlich aus.

Besuchsdienst und Seelsorge

Lassen Sie uns wissen, wenn Sie gerne ab und zu besucht werden oder ein **seelsorgerliches Gespräch** brauchen – und melden Sie sich

- für ein Seelsorgegespräch bei Pfr. Peter von Salis (078 741 37 64) oder Pfrn. Corinne Kurz (079 439 50 98),
- für den Besuchsdienst bei Heidi Ruder (Tel. 032 315 13 55).

KUW

KUW 9

Ostermorgen, 4. April, Auferstehungsfeier. Mit Pfr. Peter von Salis.

Samstag, 24. bis Mittwoch, 28. April,

Konfreise, Engelberg – Einsiedeln. Mit Pfrn. Corinne Kurz (24.–26. April) und Pfr. Peter von Salis (ganze Reise).

Donnerstag, 29. April, 17.15–19.45 Uhr,

Pfarrsaal Twann. Konfvorbereitung. Mit Pfr. Peter von Salis.

PIKETTDIENST UND SEELSORGE

29. März bis 11. April

Pfr. Peter von Salis (Tel. 078 741 37 64)

12. bis 18. April

Pfrn. Brigitta Stoll (Tel. 031 381 13 34)

19. April bis 1. Mai

Pfrn. Corinne Kurz (Tel. 079 439 50 98)

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage.

AUS DEM PFARRTEAM

Aus gesundheitlichen Gründen ist Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi weiterhin abwesend. Seine Vertretung übernimmt grösstenteils Pfr. Peter von Salis.

HERVORGEHO BEN

Lema I-VII – eine siebenjährige Passionsgeschichte in der Kirche Ligerz

In den Jahren 2014 bis 2020 feiern wir in der Kirche Ligerz Karfreitag, den Tag der Kreuzigung und des Todes Jesu, unter einem besonderen Bogen. Wir haben sieben Gestalten der Kreuzigungsgeschichte, wie sie in den Evangelien genannt werden, ausgewählt – nicht die bekanntesten, sondern ganz unterschiedliche, manche ohne Namen. Jede von ihnen hat einen besonderen und eigenen Bezug zur Kreuzigung. Durch die Jahre hindurch begegnen wir jedes Mal einer anderen Gestalt, sehen aus einem anderen Blickwinkel auf das Kreuz als Ort von Gewalt und Verzweiflung. Künstlerinnen und Künstler begleiten uns durch den nüchternen Gottesdienst, den wir jeweils karfreitags um 15.15 Uhr feiern. Die Berner Komponistin und Geigerin Gabrielle Brunner schreibt jedes Jahr ein Werk für Violine solo, das der betreffenden Gestalt gewidmet ist und jeweils zum ersten Mal in Ligerz erklingen wird. Aufgeführt wird ihre Musik teils von prominenten Meisterinnen und Meistern, teils von Nachwuchskräften aus den Talentförderungen im Umfeld der Musikhochschulen von Bern, Basel und Zürich. Fred Bauer, der Appenzeller Graphiker und Maler mit Wohnsitz in Küsnacht ZH, hat sieben Portraits in der Form von Holzschnittcollagen geschaffen. Die originalen Werke werden jeweils am Karfreitag erstmals gezeigt. Bereits vorher – vom Aschermittwoch und bis am Ostersonntag – hängt im Chorbogen der Kirche Ligerz (die einst eine Heiligkreuzkirche war) ein siebenteiliges Kreuz, dem jedes Jahr die neue Gestalt eingefügt wird.

Wir trafen den Lanzenträger und Salome, die Gefährtin. Wir schauten auf Herodes Antipas und haben uns mit dem Volk auseinandergesetzt. Maria, die Mutter und Simon, der Kreuzträger sind Teil dieses Bogens. Nun warten wir auf die letzte Begegnung in der siebenjährigen Passionsgeschichte in Ligerz.

EVELINE MICHEL, LIGERZ

Die Frau des Pilatus schliesst den Siebenjahresbogen

Mit einem Jahr Verspätung findet der Karfreitags-Zyklus zu seinem Schlussstein. Die Bilder von Fred Bauer sind vollständig in das Kreuz eingesetzt, das im Chorbogen seit Aschermittwoch zu schweben scheint. Die von Gabrielle Brunner komponierte Musik wird von ihr persönlich uraufgeführt. Und Pfarrerin Martina Schwarz aus Bern widmet sich der letzten der sieben biblischen Gestalten: der geheimnisvollen Träumerin aus dem Evangelium nach Matthäus.

Es ist kein Zufall, dass erst zum Abschluss der Reihe die Bildtafel ganz in der Mitte des Kreuzes sichtbar wird. Sie stellt die Frau des Pilatus dar, deren entrücktes Gesicht nach oben gerichtet ist, wo vom Licht her zwei Tauben auftauchen.

«Lass die Hände von diesem Gerechten, denn seinetwegen habe ich heute im Traum viel gelitten.» So formuliert es Matthäus. Die Frau erscheint zwar, aber gleichsam verborgen hinter mehreren Paravents. Sie trägt keinen Namen, sie schickt lediglich einen Boten zu ihrem Ehemann, sie nennt den Namen des Gerechten nicht, sie berichtet nicht über den Trauminhalt. Wo jedoch wenig gesagt und viel angedeutet ist, öffnen sich Tür und Tor für die Nachwelt. So ist es auch bei der Frau des Pilatus. Im 3. Jahrhundert mutmasst Origenes, sie sei aufgrund ihres Traumes für selig zu halten, in den Pilatusakten aus dem 4. Jahrhundert wird ihre Rolle ausgebaut, im 17. Jahrhundert bekommt sie den Namen Claudia, und bis heute steht sie unter dem Namen Claudia Procula im griechisch-orthodoxen Heiligenkalender.

Die Literatur ist naturgemäss das Medium, das aus Bruchstücken und Momentaufnahmen Entwicklungslinien zu ziehen vermag, und der Film leistet das Seine an Weiterführungen. «Claudia» ist zum Gegenstand von dramatischen Gedichten, von Erzählungen, von Brief- und anderen Romanen geworden, und aus Filmen zur Passionsthematik ist sie nicht weg zu denken. Mit seiner Graphik aber reduziert und akzentuiert Fred Bauer. Sein siebtes Portrait ist farbenfroh, zeigt geschlossene Augen und eröffnet mit den Tauben weitere bildliche, und nicht eindeutige Anknüpfungspunkte für eine weit-schweifende Phantasie.

AUS DER PRESSEMITTEILUNG ZU LEMA VII

Alle sind eingeladen, am Karfreitag, 2. April um 15.15 Uhr sich mit auf die letzte Etappe dieses besonderen Kreuzwegs zu begeben.

Wer sich an die vergangenen Gottesdienste erinnern will oder einfach einstimmen möchte: auf der Homepage kirche-pilgerweg-bielersee.ch unter Gottesdienste findet man weitere Informationen und die Portraits zu Lema I-VI.

